Verantwortung eingefordert

Geplanter Stellenabbau bei Thermo Fisher: SPD-Politiker erinnern Geschäftsführung an „die 101 Einzelschicksale"

LANGENSELBOLD ▪ Der geplante Abbau von 101 Stellen bei Thermo Fisher ist weiterhin eines der beherrschenden Themen in der Gründaustadt. Die SPD nutzte so ihre mobile Bürgersprechstunde „Rote Bank", um mit dem Betriebsratsvorsitzenden Walter Heidenfeller über die aktuelle Situation zu sprechen. Derweil überbrachten Bundestagsabgeordneter Sascha Raabe und Landtagsabgeordneter Christoph Degen dem Thermo-Fisher-Geschäftsführer Elmar Rübsam eine Protestnote des SPD-Unterbezirks Main-Kinzig.

Unter anderem haben auch Landrat Thorsten Stolz und Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler diese Protestnote unterzeichnet und damit gegen den geplanten Stellenabbau Stellung bezogen. Ihr Treffen mit Geschäftsführer Rübsam bezeichneten Raabe und Degen als ein „sehr konstruktives Gespräch", in dem beide Seiten deutlich gemacht hätten, dass die „Suche nach einer Kompromisslinie" im Vordergrund stehe.

„Thermo Fisher muss sich im Klaren sein, dass in erster Linie 101 Einzelschicksale auf dem Spiel stehen, aber auch ein gravierender Imageschaden für ein Unternehmen von bislang bestem Ruf droht", so Raabe. Stellenabbau bei gleichzeitig hohen Unternehmensgewinnen, dazu die Gewerbesteuer-Rückerstattung in Höhe von 23,2 Millionen Euro durch die Stadt Langenselbold, würden die Firma in der öffentlichen Wahrnehmung in ein schlechtes Licht rücken.

Bei einer Firma, die rote Zahlen schreibe, wäre laut Degen „noch ein Grundverständnis vorhanden, aber die derzeitigen Pläne von Thermo Fisher haben einen ganz bitteren Beigeschmack". Die Arbeitnehmer seien keine Figuren wie auf einem Brettspiel. „Wenn die Unternehmensspitze in den USA mit Menschen spielt, als seien es Spielfiguren, dann geht das zu weit. Ein Unternehmen wie Thermo Fisher hat eine Verantwortung für seine Angestellten, die seit vielen Jahren der Firma treu dienen. Wir werden nicht aufhören, an der Seite der Angestellten die Unternehmensführung daran zu erinnern", unterstrich der SPD-Kreischef.

Ihre Gesichter spiegeln die angespannte Lage in Sachen Thermo Fisher in Langenselbold wider (von links): Bundestagsabgeordneter Sascha Raabe, Thermo-Fisher-Geschäftsführer Elmar Rübsam und Landtagsabgeordneter Christoph Degen. ▪ Foto: PM

Bereits bei der Demo Anfang Mai gab sich die Belegschaft von Thermo Fisher kämpferisch. ▪ Archivfoto: R. Habermann

Der Konzern plant, 101 der 750 Stellen in Langenselbold bis Sommer 2019 nach Ungarn und Schottland zu verlagern, wo die Bereiche Auftragsabwicklung und Buchhaltung gebündelt werden sollen. Produktion, Forschung und Entwicklung blieben unverändert in der Gründaustadt. Das Lohnniveau in Ungarn sei in etwa zwei Drittel niedriger als in Deutschland. „Hier liegen wohl die wahren Beweggründe. Es geht nur um Zahlen. Die Moral bleibt auf der Strecke", ist Raabe überzeugt.

Vorsitzender des Betriebsrats gibt sich kämpferisch

Die Langenselbolder Sozialdemokraten nutzten ihre Veranstaltungsreihe „Rote Bank", um dem Betriebsratsvorsitzenden Walter Heidenfelder und den ihn begleitenden Kollegen ihre Solidarität zu bekunden. Heidenfelder berichtete davon, dass die Stimmung im Unternehmen nach anfänglichem Entsetzen mittlerweile sehr kämpferisch sei, was nicht nur die Anzahl von über 100 Neueintritten in die IG Metall beweise. „Die überwältigende Teilnahme nahezu aller Beschäftigten bei den ersten öffentlichen Aktionen belegt, dass die willkürliche Entscheidung der Konzernleitung zum Arbeitsplatzabbau nicht kampflos hingenommen wird", strich er heraus.

Jetzt gelte es, Strategien sowohl intern als auch extern zu entwickeln, um Alternativen zu den Schließungen verschiedener Abteilungen am Standort Langenselbold zu entwickeln. Ein Schlüssel zum Erfolg liege laut des Betriebsratsvorsitzenden insbesondere bei öffentlichkeitswirksamen Aktionen, die selbst in den fernen USA in der Konzernzentrale der Firma Thermo Fisher wahrgenommen würden.

Langenselbolds SPD-Chef Bernd Kaltschnee äußerte ebenfalls seinen Unmut und sein Unverständnis über die Pläne der Konzernleitung von Thermo Fisher. Die Kennzahlen des Unternehmens seien sowohl was den Umsatz, den steigenden Aktienkurs als auch die Erlöse anbelangt so gut wie noch nie. „Insbesondere der Standort Langenselbold mit seinen qualifizierten und motivierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern steuert einen großen Teil zum positiven Ergebnis und bisher positiven Renommee des Konzerns Thermo Fisher bei. Umso unverständlicher und gegen die Interessen der Beschäftigten gerichtet ist die Entscheidung der Konzernführung, die Arbeitsplätze in Langenselbold abzubauen", erklärte Kaltschnee bei der „Roten Bank" der Langenselbolder Genossen. Degen wiederum versprach Heidenfeller, dass die Politik den Betriebsrat „in seinen Bemühungen zum Arbeitsplatzerhalt" weiterhin unterstützen werde.

Ihren Protest gegen den Stellenabbau hat mittlerweile auch das Stadtparlament mit einer einstimmig verabschiedeten Resolution (siehe Mittwochausgabe) zum Ausdruck gebracht. ▪ leg

Transporter gestreift und abgehauen

LANGENSELBOLD ▪ Ein Lkw-Fahrer war am Mittwoch gegen 14.50 Uhr auf der A66 in Richtung Fulda unterwegs, als er in Höhe der Anschlussstelle Langenselbold-Ost einen auf der linken Fahrspur stehenden VW Crafter streifte, der kurz zuvor in einen Auffahrunfall verwickelt war. Nach dem Zusammenstoß, bei dem die rechte Fahrzeugseite des Kleintransporters beschädigt wurde, fuhr der blaue Lkw mit Anhänger, auf dem sich verrostete Container befanden, einfach weiter. Glücklicherweise wurde der Fahrer des Transporters, der kurz zuvor ausgestiegen war, nicht verletzt. Der Schaden an seinem Fahrzeug beträgt nach ersten Schätzungen etwa 1500 Euro. Zeugen konnten beim Verursacher das Teilkennzeichen WAK erkennen. Die Unfallfluchtermittler erhoffen sich unter der Rufnummer 0 61 83/ 91 15 50 nun weitere Hinweise auf den Verursacher. ▪ leg

GLÜCKWÜNSCHE

. . . am heutigen Samstag:

Langenselbold: Horst Sowwronek (75).
Rodenbach: Hanna Kauffeld (90). Gisela Naß (70).
Ronneb.: Willibald Sauer (80).

AUS DEN VEREINEN

Trägerverein Schützenhof Rodenbach, Hanauer Straße 8: Am heutigen Samstag, 14 Uhr, Repair-Café. Infos bei Richard Uhl, 0 61 84/5 12 87.